Bericht zum Dialog am Hauptsee

26.09.2025 | 15:00 bis 16:30 Uhr

Am Freitag, den 26.09.2025 fand im Rahmen des Wassernetz Berlin der Dialog am Hauptsee im Britzer Garten Neukölln in kleiner Runde mit 6 Teilnehmenden aus Verwaltung, Flächeneignern und Naturschutz statt.

Der Hauptsee im Britzer Garten, eingebettet in eine der beliebtesten Parkanlagen Berlins, ist ein zentraler Bestandteil des ökologischen und gestalterischen Konzepts des Parks. Angelegt für die Bundesgartenschau 1985 als künstliches Gewässer ist er zentrales Gestaltungselement. Mit einer Fläche von rund 10 Hektar dient er so nicht nur als ästhetisches Highlight, sondern auch als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Der See ist Teil eines nachhaltigen Regenwassermanagementsystems, das 2015 durch die Errichtung einer Pflanzenfilteranlage ergänzt wurde. Diese reinigt das anfallende Regenwasser biologisch und leitet es in den Hauptsee ein. Trotz dieser Maßnahmen steht der Hauptsee vor vielfältigen Herausforderungen, die im Rahmen des Gewässerdialogs thematisiert wurden.

Abb. 1: Kleine Runde der Teilnehmenden des Dialogs am Hauptsee (Foto: Manfred Schubert)

Wasserstand und Bewässerungsaufwand

Der Sommer 2025 war durch hohe Temperaturen und Trockenheit geprägt, was zu einem erheblichen Wasserbedarf für die Bewässerung der Parkflächen führte. Dies führte zu einem sichtbar niedrigen Wasserstand im Hauptsee, dessen Pegel derzeit durch laufende Befüllungsmaßnahmen stabilisiert wird. Die Parkverwaltung sieht die Notwendigkeit, zukünftig verstärkt auf Regenwasserbewirtschaftung zu setzen. Hierfür sollen zusätzliche Flächen an das bestehende System angeschlossen werden. Dies könnte nur durch neue Kooperationsmodelle mit umliegenden Flächeneigentümern realisiert werden. Ein Folgetermin mit der Berliner Regenwasseragentur wird angestrebt, um die Potenziale weiter zu diskutieren.

Schilfbewuchs und Pflegeplanung

Die Röhrichtflächen des Britzer Gartens werden bereits seit vielen Jahren jährlich gemäht. Die Mahd erfolgt i. d. R. in den Wintermonaten. Dabei wurde nie der gesamte Röhrichtbestand eines Gewässers beschnitten, sondern stets nur Teilbereiche. Die Mahdflächen nahmen jedoch bisweilen sehr große Uferabschnitte ein, was im Winter und Frühjahr den vorhandenen Strukturreichtum für Amphibien und andere Artengruppen einschränkte. Im Zuge der Maßnahmenplanung für den Amphibienschutz im Britzer Garten, wurde von Frau Gamrath im Winter 2023 erstmals ein detailliertes Mahdkonzept für die Röhrichtbestände des Britzer Gartens aufgestellt, welches für den Großteil der Flächen einen dreijährigen Mahd-Turnus vorsieht, während auf ausgewählten Flächen keine Mahd geplant ist (d. h. ein Altröhricht-Bestand belassen wird). Ein kleiner Teil soll zudem jährlich gemäht werden, um Sichtachsen für die Besucher zu schaffen. GrünBerlin ist bestrebt, dieses Mahdkonzept bestmöglich umsetzen zu lassen, wobei teilweise die Kleinteiligkeit der Flächen technisch schwer umsetzbar ist.

Abb. 2: Schilfbewuchs am Kalenderplatz (Nord-Ost Seite des Hauptsees)

Befischung und invasive Arten

Von 2018 bis 2022 wurde eine Befischung durchgeführt, um die invasive Flusskrebs-Population zu reduzieren. Eine vollständige Entfernung der Tiere ist jedoch aufgrund ihrer Mobilität und der idealen Brutbedingungen in umliegenden Gewässern wie dem Kopfweidenpfuhl und dem Roetepfuhl nicht möglich. Die Befischung ist zudem kosten- und ressourcenintensiv, da die Entsorgung der Tiere nur durch spezialisierte Firmen erfolgen kann. Die Fangzahlen der festgelegten Fangstrecken zeigten zudem nur einen langsamen Rückgang des Bestandes. Aufgrund schwieriger Haushaltssituationen und rechtlicher Einschränkungen, die es den ausführenden Firmen nicht (mehr) erlauben, die Tiere nach dem Fang gewinnbringend zu vermarkten, wurde die Befischung wieder eingestellt. Die starken ökosystemaren Auswirkungen der Roten Amerikanischen Sumpfkrebse, machen die Wiederaufnahme der Befischung dringend notwendig. Dies ist v. a. an Orten, wie dem Britzer Garten der Fall, wo Massenpopulationen der Krebse auf bedeutende Bestände schutzbedürftiger und sensibler Artengruppen, wie Amphibien treffen. Die Verantwortlichkeiten für die Bekämpfung des Roten Amerikanischen Sumpfkrebses waren in den vergangenen Jahren unklar. Nach aktuellem Stand ist rechtlich die GrünBerlin als Flächeneignerin selbst für die Bekämpfung invasiver Arten, wie dem Roten Amerikanischen Sumpfkrebs, verantwortlich. Neben den Flusskrebsen wurden auch gebietsfremde Schildkrötenarten beobachtet, deren Einfluss auf das Ökosystem weiter untersucht werden muss.

Regenwassermanagement und Entwässerung

Der Hauptsee profitiert von einem innovativen Regenwassermanagementsystem, das Phosphor- und Eiseneinträge reduziert und zugleich die Bewässerungskosten senkt. Allerdings wurde im Dialog deutlich, dass die Informationslage zur Entwässerung im Park unzureichend ist. An einigen Stellen existieren Gullys, deren Funktion unklar ist und die ein Risiko für wandernde Amphibien darstellen. Dies erfordert eine genaue Untersuchung und gegebenenfalls Anpassungen, um die Durchlässigkeit des Systems für Tiere zu erhöhen.

Wasserqualität

Die Wasserqualität des Hauptsees wurde im Dialog als vergleichsweise gut bewertet. Herr Ahmad, der zuständige Parkmanager, wird hierzu noch detaillierte Daten bereitstellen. Hervorzuheben ist die außergewöhnliche Sichttiefe des Sees, die selbst im Vergleich zu anderen Berliner Gewässern bemerkenswert ist. Laut Zeitzeugen wie Manfred Schubert war die Wasserqualität des Hauptsees bereits in den 1980er Jahren außergewöhnlich gut.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Der Gewässerdialog hat zentrale Herausforderungen und Lösungsansätze für den Hauptsee im Britzer Garten aufgezeigt. Die wichtigsten Maßnahmen und Forderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. **Regenwasserbewirtschaftung ausbauen**:
    - Erweiterung des bestehenden Systems durch Anbindung zusätzlicher Flächen
    - Entwicklung neuer Kooperationsmodelle mit umliegenden Flächeneigentümern
2. **Schilfpflege und Amphibienschutz**:
    - Umsetzung des mosaikartigen Pflegeplans für die Schilfbestände im Herbst/Winter 2025
    - Langfristige Überwachung der Auswirkungen auf die lokale Fauna
3. **Management invasiver Arten**:
    - Fortsetzung der achtsamen Befischung zur Kontrolle der Flusskrebs-Population
    - Erarbeitung eines tragfähigen Befischungs- und Entsorgungskonzepts für invasive Flusskrebsarten in Zusammenarbeit mit spezialisierten Firmen als Blueprint für ganz Berlin
4. **Verbesserung der Entwässerungsinfrastruktur**:

- Klärung der Funktion bestehender Gullys und Anpassung zur Minimierung von Risiken für wandernde Amphibien

5. **Wasserqualität und Monitoring**:
    - Veröffentlichung und kontinuierliche Aktualisierung von Daten zur Wasserqualität durch die Parkverwaltung
    - Auswertung der vorhandenen Daten aus den letzten 40 Jahren
    - Förderung von Transparenz und Austausch mit der Öffentlichkeit

Der Hauptsee im Britzer Garten hat trotz der bestehenden Herausforderungen das Potenzial, ein Vorbild für nachhaltige Gewässerbewirtschaftung in urbanen Räumen zu sein. Im Hinblick auf die Bewertung nach EU-Wasserrahmenrichtlinie ist ein hohes ökologisches Potential bereits erreicht. Die Einordnung der Gewässergüte seitens der Berliner Verwaltung ist noch in Erfahrung zu bringen. Die Umsetzung der genannten Maßnahmen erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Parkmanagement, Naturschutzorganisationen und der Stadtverwaltung.

Das Wassernetz Berlin wird die folgenden Maßnahmen veranlassen:

- Initiierung eines ersten Gesprächs zwischen Regenwasseragentur und GrünBerlin zum Regenwassermanagement im Park
- Anfrage an die Senatsverwaltung zum aktuellen Umgang mit invasiven Flusskrebsarten, der Problemstellung und laufenden Maßnahmanen

Offene Fragen:

- Wie viel Grundwasser wird pro Jahr entnommen, um den See zu befüllen? Wie steht das in Relation mit dem Regenwasser, welches in den See geleitet wird? Wie wirkt sich die Entnahme auf die umliegenden Pfuhle aus?